download www.zobodat.at

bestrebungen wenigstens für das uns zunächst liegende „mitteldeutsche" Gebiet durchführen in der Hoffnung, daß unser Beispiel allmählich auch die Heimatsammler anderer Gegenden zum Zusammenschluß in eigene Landesverbände anspornen wird. Denn so wenig wir den Exotensammlern ihre Sonderneigung neiden, so meinen wir doch, daß die Mehrzahl der deutschen Entomologen — abgesehen davon, daß viele schon aus geldlichen Gründen auf die kostspielige Exotenliebhaberei verzichten müssen — mehr Befriedigung darin findet, Insekten der Heimat zu bearbeiten, die sie selbst erbeuten und die sie in ihrem reizvollen Leben und Treiben beobachten können. Wie seinerzeit in unserm „Aufruf zur Gründung eines „Mitteldeutschen Entomologen-Verbandes" des nähern dargelegt, beeinträchtigt die Gründung größerer faunistischer Verbände die Selbständigkeit der eingesessenen Vereine und Einzelentomologen nicht im geringsten, wohl aber bringt sie ihnen ersichtliche Vorteile und ermöglicht nach dem Grundsatze: „viele Wenig bringen ein Viel" die Bearbeitung und Herausgabe größerer und wertvollerer Faunen unter geringeren Kosten.

Das Glühwürmchen chloroformiert seine Beute.

Daß das Glühwürmchen seine Beute erst chloroformiert, ehe es diese verschlingt, ist, wie die „Entomol. Zeitschr." Nr. 41, 1914 sagt, durch M. Henry Fabre entdeckt worden. Seine Geschichte des Glühwürmchens wurde vor kurzem im „Cent. Magaz." erzählt. Das Insekt lebt hauptsächlich von Schnecken. Diese betrachtet es einige Zeit lang, um dann sein „Instrument" hervorzuholen, zwei kräftige Kiefer, deren Enden zu einem scharfen Haken gebogen sind, der so fein ist wie ein Haar. Es berührt die Schnecke mehrere Male mit dieser Waffe, alles in allem vielleicht 5 bis 6 mal, danach erscheint die Schnecke ganz gelähmt, und das Glühwürmchen fängt an, sie zu verzehren. Das heißt, es saugt sie auf, denn wie es scheint, hat das Insekt die Fähigkeit, den Schneckenkörper nach und nach in Flüssigkeit aufzulösen. M. Fabre machte Versuche mit solch einem chloroformierten Tiere und fand es ohne Gefühl für Nadelstiche. Nach 2 bis 3 Tagen erlangte es jedoch das Bewußtsein wieder. Ein kalter Abguß beschleunigte die Genesung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 1915

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Das Glühwürmchen chloroformiert seine Beute 88